

Richard Münch

DIE KONSTRUKTION DER EUROPÄISCHEN GESELLSCHAFT

Zur Dialektik
von transnationalen
Integration und
nationaler
Desintegration

Richard Münch

DIE KONSTRUKTION

DER EUROPÄISCHEN GESELLSCHAFT

Zur Dialektik
von transnationaler
Integration und
nationaler
Desintegration

campus

LESEPROBE

Münch, Richard

**Die Konstruktion der
europäischen Gesellschaft**

*Zur Dialektik von transnationalen
Integration und nationaler
Desintegration*

campus

LESEPROBE

campus

www.campus.de

Impressum

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Copyright © 2008. Campus Verlag GmbH

Besuchen Sie uns im Internet: www.campus.de

E-Book ISBN: 978-3-593-40455-4

Vorwort

Die Integration Europas ist ein fundamentaler Prozess des gesellschaftlichen Wandels. Die Menschen vereinigen sich über die nationalen Grenzen hinweg, während sie sich innerhalb dieser Grenzen voneinander entfernen. Der Aufbau einer europäischen Gesellschaft wird vom Abbau der nationalen Gesellschaften begleitet. Die Nationen gleichen sich einander an, indem sie in ihrem Inneren vielfältiger werden. Die Gleichzeitigkeit von innerem Zusammenhalt und äußerer Abgrenzung wird in einer europäischen Mehrebenensolidarität aufgehoben. Dieser Prozess wird von den mobilen Eliten Europas vorangetrieben. Er erzeugt Gewinner und Verlierer, gibt den bisher benachteiligten Nationen bessere Chancen, entfesselt aber zugleich einen Verdrängungswettbewerb, bei dem die Verfügung über Wettbewerbsvorteile darüber entscheidet, wer gewinnt und wer verliert. Es wächst die Ungleichheit zwischen prosperierenden und abgehängten Regionen, zwischen einer transnationalen Führungselite, der Masse der Normalbürger und einer Unterschicht von marginalisierten Menschen, die dem verschärften Wettbewerb nicht standhalten.

Die Integration Europas ist nach der Absicht ihrer Protagonisten ein Motor des wirtschaftlichen Wachstums und der Friedenssicherung. Sie verlangt allerdings auch ihren Preis. Die Angleichung der Lebensverhältnisse der einzelnen Nationen wird von einer wachsenden Ungleichheit innerhalb der Nationen begleitet, die wiederum neue Konflikte veranlasst. Diese Konflikte finden im Streit über die richtige Ordnung der europäischen Gesellschaft einen übergreifenden Ausdruck. Diesem Streit

gilt das Interesse der hier vorgelegten Untersuchung. Er soll in der Wechselwirkung von drei Ebenen der Integration Europas untersucht werden: Wirtschaft, Recht und Verfassung. Es geht um die juristische Konstruktion Europas auf der Basis seiner wirtschaftlichen Integration und um die semantische Konstruktion Europas auf der Basis der wirtschaftlichen und rechtlichen Integration. Diese beiden aufeinander bezogenen Fragestellungen werden einerseits anhand der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes, andererseits anhand der intellektuellen Legitimationsdiskurse zur Verfassung der europäischen Gesellschaft in Großbritannien, Frankreich und Deutschland – drei Mitgliedstaaten mit starken eigenen Verfassungstraditionen – bearbeitet.

Die Untersuchung folgt einer in der Soziologie verwurzelten gesellschaftstheoretischen Perspektive. Sie will im interdisziplinären Dialog einerseits einen Beitrag zur Integration der soziologischen, rechtswissenschaftlichen, politikwissenschaftlichen und historischen Europaforschung leisten, andererseits die Gesellschaftstheorie empirisch konkretisieren, aktualisieren und erneuern.

Die Gelegenheit zur Durchführung dieses Forschungsprogramms gab mir das an der Universität Bamberg seit 2002 bestehende, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Freistaat Bayern geförderte Graduiertenkolleg »Märkte und Sozialräume in Europa«. Das Kolleg hat genau jenen Diskurszusammenhang geschaffen, in dem das hier vorgelegte Buch als interdisziplinär informierter soziologischer Beitrag zur Europaforschung nur entstehen konnte. Mein Dank gilt deshalb den Kollegen, Kollegiatinnen und Kollegiaten des Kollegs, ohne deren diskursive Begleitung das Buch nicht so geschrieben worden wäre, wie es geschrieben wurde. Dazu gehören auch zwei für die Arbeit im Kolleg und an dem Buch von

der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierte Forschungssemester, für die ich sehr dankbar bin. Die Verwirklichung des Buchprojektes ist durch tatkräftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter maßgeblich befördert worden. Ohne die umfangreiche Recherchearbeit von Céline Morin hätte das Kapitel über den französischen intellektuellen Diskurs über die legitime Ordnung einer europäischen Gesellschaft nicht entstehen können. Dasselbe haben Viola Geberzahn für den britischen und Sven Weber für den deutschen intellektuellen Diskurs geleistet. Die Kapitel wurden auf der Grundlage ihrer Forschungsberichte ausgearbeitet. Brigitte Münzel, Margrit Seuling, Sigrid Piaschinski und Anne Baum haben für die Herstellung des druckfertigen Manuskripts gesorgt. Ihnen allen sei dafür ganz herzlich gedankt.

Bamberg, im Juni 2008
Richard Münch